

# Lagebericht für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte im Prognosebericht zulässigerweise durchbrochen.

## Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell

Die Sparkasse Berchtesgadener Land ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bad Reichenhall. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Berchtesgadener Land. Mitglieder des Sparkassenzweckverbands sind der Landkreis Berchtesgadener Land, die Städte Laufen und Freilassing und die Marktgemeinde Teisendorf. Grundsätzlich betreibt die Sparkasse alle banküblichen Geschäfte, soweit es das bayerische Sparkassengesetz und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand, bestehend aus 3 Mitgliedern, leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse und überwacht den Vorstand. Die Sparkasse Berchtesgadener Land ist Mitglied des Sparkassenverbands Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbands Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbandes Bayern. Die Sparkasse Berchtesgadener Land ist Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbands Bayern und damit Teil des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation. Dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation sind die Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG (Einlagensicherungs-gesetz) anerkannt worden. Die Sparkasse Berchtesgadener Land unterliegt dem Regionalprinzip. Dabei steht im Vordergrund, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig im Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und alle Bevölkerungskreise, die Wirtschaft und die öffentliche Hand ausreichend mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen zu versorgen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, unterhalten wir zum 31. Dezember 2019 19 Geschäftsstellen und 3 Geldautomaten-Standorte in unserem Geschäftsgebiet.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Die **Weltwirtschaft** verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte real um 2,9 Prozent (Quelle: WEO des IWF). 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 Prozent. Der grenzüberschreitende Güteraustausch erhöhte sich auf globaler Ebene 2019 nur um 1,0 Prozent. Das ist die schwächste Wachstumsrate des internationalen Handels seit zehn Jahren. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den USA und der Volksrepublik China.

Der **Euroraum** insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Spanien konnte sein überdurchschnittliches und Frankreich sein etwa durchschnittliches Wachstumstempo aus dem Vorjahr annähernd halten. Italien blieb dagegen mit fast stagnierendem BIP erneut zurück. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 Prozent (Quelle: WEO-Update des IWF).

Die **deutsche Volkswirtschaft** wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2019 um 0,6 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2019 vom

15.01.2020). Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen. Das BIP stagnierte im saisonbereinigten quartalsweisen Ausweis. Bei der konjunkturellen Dynamik im Jahr 2019 gab es sehr deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft. 2019 herrschte eine ausgeprägte Zweiteilung vor: Die Bautätigkeit boomte erneut. Viele Dienstleistungsbranchen und somit weite Teile der Binnenwirtschaft entwickelten sich gut. Die Exporte legten zwar real um 0,9 Prozent zu. Doch das Wachstum der Importe war mit 1,9 Prozent deutlich stärker. Daraus ergibt sich eine rechnerische Belastung der realen BIP-Wachstumsrate durch die Entwicklung im Außenhandel. Der Außenhandelsaldo selbst blieb allerdings deutlich positiv.

Bezüglich der Binnennachfrage war der private Konsum mit realen Zuwächsen von 1,6 Prozent stark aufwärtsgerichtet und von einer guten Arbeitsmarktlage und steigenden Einkommen gestützt. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb mit 10,9 Prozent praktisch unverändert. Die Konsumausgaben des Staates wurden stärker ausgeweitet als die der privaten Haushalte. Der Staatsverbrauch legte real um 2,5 Prozent zu. Im Rahmen der Investitionstätigkeit legten vor allem die Bauinvestitionen noch einmal um real 3,8 Prozent stark zu.

Der **deutsche Arbeitsmarkt** zeigte 2019 eine differenzierte Entwicklung. Den Entlassungsankündigungen von Unternehmen stand ein Beschäftigungsaufbau im Dienstleistungssektor gegenüber. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte einen neuen Rekordwert. Der Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich 2019 fort, jedoch wegen der gegenläufigen Trends in der Industrie nur noch moderat. In der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit lag die jahresdurchschnittliche Quote der registrierten Arbeitslosen an allen zivilen Beschäftigten bei 5,0 Prozent. Was den **Arbeitsmarkt in Bayern** anbelangt, lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2019 mit 2,8 % um 0,1 % unter dem bereits sehr niedrigen Vorjahreswert. Fünf Regierungsbezirke bewegten sich unter der Drei-Prozent-Marke. Die Bandbreite zwischen den Bezirken betrug lediglich 0,8 Prozentpunkte. Der Freistaat nahm wiederholt mit großem Abstand den Spitzenplatz unter den Bundesländern ein (Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales).

## Zins- und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Preisauftrieb blieb 2019 - ähnlich wie schon in den vorangegangenen Jahren - moderat. In Deutschland stiegen die Verbraucherpreise sowohl in der nationalen Abgrenzung als auch in der Definition der Harmonisierten Verbraucherpreise (HVPI) um 1,4 Prozent. Auf der Ebene des Euroraums waren es 1,2 Prozent. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der **Europäischen Zentralbank**. Aufgrund dieser Preistrends zusammen mit einer Abschwächung der Konjunktur und angesichts von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen (USA) lockerte die EZB ihre Geldpolitik im September 2019 erneut. Seit Jahresbeginn 2019 hatte sie ihr Anleihe-Ankaufprogramm zeitweise auf „Halten“ gestellt und zehn Monate lang nur auslaufende Beträge in ihrem Bestandsportfolio ersetzt. Außerdem senkte sie den Satz für die Einlagefazilität von -0,4 Prozent auf -0,5 Prozent.

Die **Sparkassen** stehen weiterhin vor unverändert hohen Anforderungen infolge der zunehmenden Digitalisierung von Bankgeschäften durch verändertes Kundenverhalten, neue Wettbewerber, eine kostenintensive Bankenregulierung sowie eine zunehmende Margen-Erosion durch die europäischen Niedrigzinsen. Die Folgen dieser Belastungen müssen auch künftig durch eine Ausweitung des zinsunabhängigen Geschäfts sowie ein stringentes Kostenmanagement kompensiert werden.

## Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Auch in 2019 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Regelungen:

- Ende April 2019 sind Vorgaben zur Mindestrisikovorsorge für alle neu vergebenen Kredite, die in der Zukunft notleidend werden, in Kraft getreten. Da von dieser Neuregelung auch gesicherte Kredite betroffen sind, wird sich dies in zwei Jahren auf die Höhe der aufsichtlich anrechenbaren Eigenmittel der Institute auswirken.
- Im Juni 2019 wurde die Überarbeitung der Eigenkapitalrichtlinie und -verordnung für Banken (CRD V / CRR II) im EU-Amtsblatt verkündet. Die geänderten Vorschriften sind für Sparkassen stufenweise anzuwenden (für Sparkassen in Teilen bereits ab 2020, ab Juni 2021 vollständig) und umfassen auch die Einhaltung der Refinanzierungskennzahl NSFR mit einer Mindestquote von 100% ab Juni 2021.
- Mitte des abgelaufenen Jahres hat die BaFin ihr Rundschreiben 06/2019 (BA) mit neuen Regelungen zur Bemessung des Zinsänderungsrisikos veröffentlicht. Diese Regelungen waren erstmalig zum 31. Dezember 2019 anzuwenden. Neben der Berechnung des aufsichtlichen Standardtests waren erstmalig auch sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren zu rechnen.
- Im Juli 2019 hat die Bankenaufsicht mit Rundschreiben 07/2019 (WA) die Mindestanforderungen an die ordnungsgemäße Erbringung des Depotgeschäfts und den Schutz von Kundenfinanzinstrumenten für Wertpapierdienstleistungsunternehmen (MaDepot) veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

## Regionale Rahmenbedingungen

Die oben geschilderten Rahmenbedingungen waren bzw. sind Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet der Sparkasse.

Die Wirtschaft des Landkreises Berchtesgadener Land ist durch große Heterogenität geprägt. Die ca. 50 mittelgroßen Industriebetriebe mit den Schwerpunkten Feinwerktechnik, Maschinenbau und Automobilzulieferung stellen etwa ein Drittel der Wirtschaftskraft im Landkreis. Viele der technologieorientierten Firmen sind Innovations- und Weltmarktführer.

Das zweite Drittel erbringen Tourismus und Gesundheitswirtschaft. Das letzte Drittel setzt sich aus einem starken Großhandel, dem Handwerk sowie unterschiedlichsten Dienstleistungen zusammen.

Der Großteil der Unternehmen in den einzelnen Bereichen ist mittelständisch geprägt und vielfach eigentümergeführt. Dadurch besteht eine starke Verbundenheit der Unternehmer mit der Region und den Mitarbeitern. Das Berchtesgadener Land gehört außerdem zu den 50 krisensichersten Standorten Deutschlands.

Das Marktumfeld des Berchtesgadener Landes bietet für die Sparkasse nicht die wirtschaftlichen Geschäftsmöglichkeiten wie viele andere Landkreise Bayerns. Der Kaufkraftindex lag 2018 mit 96,3 weiterhin deutlich unter den Werten von Oberbayern (121,8) und Bayern (108,4).

Im Jahresdurchschnitt 2018 betrug die Arbeitslosenquote 3,5 Prozent und ist damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr, die Quoten für Oberbayern (2,8 Prozent; - 0,3 Prozentpunkte) und für Bayern (2,9 Prozent; - 0,3 Prozentpunkte) gingen ebenfalls zurück.

Nach der derzeit aktuellsten „Prognos-Studie“ (Zukunftsatlas der Regionen) belegte der Landkreis Berchtesgadener Land im Jahr 2019 den Rang 172 von insgesamt 401 deutschen Regionen und hat sich damit gegenüber der letzten Studie aus dem Jahr 2016 deutlich um 84 Plätze verbessert. Der Wirtschaftsraum ist damit unter den Top 10 der Gewinner deutschlandweit. Der Zukunftsatlas zeigt die Positionierung der jeweiligen Region im Standortwettbewerb und die Entwicklung ihrer Zukunftschancen. Die Studie untersucht die Themenfelder Demografie, Arbeitsmarkt, Wettbewerb und Innovation, Wohlstand und soziale Lage.

## Geschäftsverlauf

Die Erwartungen der Sparkasse im Prognosebericht des Lageberichts 2018 in Bezug auf die Geschäftsentwicklung haben sich im Wesentlichen erfüllt. Insgesamt war das Jahr 2019 ein erfolgreiches Geschäftsjahr, das von Wachstumseffekten geprägt war. Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2019 auf 1.731,6 Mio. EUR. Das starke Wachstum von 66,3 Mio. EUR oder 4,0 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Kundengeschäft zurückzuführen. Gleichermaßen ist ein Anstieg des Geschäftsvolumens (Bilanzsumme, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen) um 84,1 Mio. EUR oder 4,9 % auf 1.813,7 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Prognose des Vorjahres wurde übertroffen.

Die Forderungen an Kunden nach Abzug der Wertberichtigungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB liegen mit 1.032,4 Mio. EUR um 10,6 Mio. EUR (+ 1,0 %) über dem Vorjahresniveau. Die Erwartungen aus dem Prognosebericht 2018 konnten erreicht werden.

Die Eigenanlagen (Wertpapiergeschäft) der Sparkasse stiegen um 30,9 Mio. EUR auf 464,6 Mio. EUR (+ 7,1 %) an. Diese Entwicklung ist zu einem Teil auf Umschichtungen der Forderungen an Kreditinstitute sowie der Anlage von Kundeneinlagen zurückzuführen.

Der unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse nahm um 1,3 Mio. EUR auf 26,1 Mio. EUR (- 4,9 %) ab. Hierzu trägt maßgeblich eine Abschreibung auf eine Verbundbeteiligung am Jahresende bei.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben mit 146,8 Mio. EUR unverändert auf Vorjahresniveau. Die prognostizierte leichte Erhöhung ist nicht eingetreten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen trotz der selektiven Erhebung von Verwahrentgelten mit einem Anstieg um 56,8 Mio. EUR auf 1.380,1 Mio. EUR (+ 4,3 %) entgegen unserer Prognose eine deutlich höhere Zuwachsrate auf. Während die Spareinlagen mit 448,4 Mio. EUR um 16,4 Mio. EUR (- 3,5 %) unter dem Vorjahresniveau liegen, weisen die anderen Verbindlichkeiten mit 931,7 Mio. EUR eine Steigerung von 73,2 Mio. EUR oder + 8,5 % auf. Diese Entwicklung beruht auf den täglich fälligen Verbindlichkeiten, die um 82,6 Mio. EUR (9,7 %) von 847,4 Mio. EUR auf 929,9 Mio. EUR angestiegen sind. Der Zuwachs ist insbesondere auf Einlagen von Privatpersonen zurückzuführen, aber auch die volatilen Einlagen von Unternehmen und von öffentlichen Haushalten verzeichneten deutliche Zuwachsraten.

Die im Vorjahr angestrebten Erhöhungen des Provisionsergebnisses aus den Dienstleistungsgeschäften (Vertriebsprovisionen) sind eingetreten. Diese Entwicklung ist insbesondere auf das Wertpapiergeschäft- und Immobilienvermittlungsgeschäft und das Versicherungsgeschäft zurückzuführen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 340 auf 330 (Anzahl im Jahresdurchschnitt). Auch künftig verfolgen wir weiterhin das Ziel einer sukzessiven und moderaten Personalreduzierung, um gravierende Einschnitte im Personalbereich zu vermeiden.

Im Mittelpunkt der Fortbildung unserer Mitarbeiter stand die weitere Verbesserung der Beratungsqualität. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im verkäuferischen Bereich und speziellen Seminaren zur fachlichen Weiterbildung auch persönlichkeitsbildende Schulungen auf den Gebieten Führung und Kommunikation.

## Vermögenslage

In den folgenden Tabellen wird die Bilanzstruktur der Sparkasse dargestellt:

Anmerkung: Aus rechentechnischen Gründen können in den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

	2019 TEUR	2018 TEUR	in % BS 2019	in % BS 2018
<b>AKTIVA</b>				
Barreserve	113.938	28.575	6,6	1,7
Forderungen an Kreditinstitute	65.879	133.117	3,8	8,0
Forderungen an Kunden	1.032.427	1.021.848	59,6	61,4
Wertpapiergeschäft	464.634	433.685	26,8	26,0
Beteiligungen	26.106	27.449	1,5	1,6
Immaterielle Anlagewerte u. Sachanlagen	23.663	16.993	1,4	1,0
Sonstiges	4.921	3.602	0,3	0,2
<b>Bilanzsumme (BS)</b>	<b>1.731.568</b>	<b>1.665.268</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
davon Anlagevermögen	239.585	218.585	13,8	13,1

	2019 TEUR	2018 TEUR	in % BS 2019	in % BS 2018
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	146.751	146.752	8,5	8,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.380.089	1.323.301	79,7	79,5
Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB	60.000	54.500	3,5	3,3
Eigenkapital	114.922	113.847	6,6	6,8
Sonstiges	29.806	26.869	1,7	1,6
<b>Bilanzsumme (BS)</b>	<b>1.731.568</b>	<b>1.665.268</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

In der Bilanzstruktur ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine bedeutsamen Veränderungen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Jahresergebnisses wird die Sicherheitsrücklage 114,9 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die Vorjahresprognose zur Eigenkapitalstärkung konnte damit erreicht werden.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine angemessene aufsichtsrechtliche Eigenmittelbasis. Zum Bilanzstichtag liegt die Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag bei 18,0 % (Vorjahr 18,4 %). Die Eigenmittelanforderungen in Höhe von 11,0 %, bestehend aus den Anforderungen aus Art. 92 CRR sowie § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG wurden im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

## Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Der Zeitraum für die Prognose der Liquiditätsentwicklung beträgt 24 Monate. Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der BayernLB wurden nicht in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen von gezielten

längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 20,0 Mio. EUR Gebrauch gemacht.

Die Mindestquote der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Sie lag am Bilanzstichtag deutlich über dem Mindestwert. Die Prognose des Vorjahres wurde erreicht.

## Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Dieser beinhaltet eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Die Ertragslage stellt sich auf Basis des Betriebsvergleichs wie folgt dar:

Anmerkung: Aus rechentechnischen Gründen können in der nachfolgenden Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Posten des Betriebsvergleichs	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR (=Vj)	Mio. €	%
Zinsüberschuss	25,5	25,7	-0,2	-0,8
Provisionsüberschuss	12,7	10,8	1,9	17,5
Sonstige ordentliche Erträge	1,6	1,4	0,2	16,0
Gesamtertrag	39,7	37,8	1,9	5,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:	28,8	26,9	1,9	6,9
- Personalaufwand	19,5	18,1	1,4	7,5
- andere Verwaltungsaufwendungen	9,3	8,8	0,5	5,6
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1,0	0,9	0,1	13,9
Gesamtaufwand	29,8	27,8	2,0	7,1
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	9,9	10,0	-0,1	-0,8
Bewertungsergebnis <sup>1)</sup>	-5,2	-4,6	-0,5	10,9
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	4,8	5,4	-0,6	-10,9
Neutrales Ergebnis	-2,5	-1,0	-1,5	148,7
Betriebsergebnis vor Steuern	2,3	4,4	-2,1	-47,3
Steuern	-1,2	-3,1	1,9	-60,8
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	1,1	1,2	-0,2	-12,8

<sup>1)</sup> einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

Der Zinsüberschuss ist die bedeutsamste Ertragsquelle im Geschäft der Sparkasse. Wie auch in den Vorjahren und entsprechend unseren Erwartungen war dieser leicht rückläufig (- 0,8 %). Ursächlich hierfür ist wiederum die seit Jahren anhaltende Null- bzw. Negativzinspolitik, welche sich im vergangenen Jahr insbesondere auf das Kundenkreditgeschäft und teilweise auf das zinsbedingte Eigengeschäft der Sparkasse niedergeschlagen hat. Dieser Rückgang konnte durch die Verringerung von Zinsaufwendungen aus dem Kundengeschäft weitgehend kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss lag im Jahr 2019 insgesamt deutlich über dem Vorjahreswert (17,5 %). Die Vorjahresprognose wurde damit deutlich übertroffen. Ursächlich waren im Wesentlichen Anpassungen bei den Preismodellen im Giroverkehr und Steigerung der Vertriebsleistung in nahezu allen Bereichen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen wie erwartet deutlich über Vorjahresniveau (6,9 %). Der deutliche Anstieg des Personalaufwands (7,5 %) ist insbesondere auf die voll ausbezahlten unternehmenserfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten sich die deutlich höheren Aufwendungen für Altersversorgung aus. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund geänderter Berechnungsparameter. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr weniger als erwartet (5,6 %).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 9,9 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (10,0 Mio. EUR). Es liegt damit deutlich über dem prognostizierten Wert von 8,1 Mio. EUR.

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Cost-Income-Ratio (Verhältnis des aus Personal- und Sachaufwand bestehenden Verwaltungsaufwands zum um den sonstigen ordentlichen Aufwand gekürzten Bruttoertrag) beträgt 74,4 % (Vorjahr 72,9 %). Unsere Prognose hat sich somit bestätigt.

Das Bewertungsergebnis fiel mit einem negativen Saldo von 5,2 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR leicht negativer aus als im Vorjahr. Belastend wirkte die Wertberichtigung auf eine unserer Verbundbeteiligungen, die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und insbesondere die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. Einen positiven Beitrag lieferte ein deutlich besseres Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft. Die prognostizierte deutliche Entlastung des Bewertungsergebnisses aus der Kredit- und Wertpapierbewertung als auch aus dem Beteiligungsportfolio wurde erreicht (ohne Berücksichtigung der Bildung von Reserven gem. § 340 f HGB).

Das neutrale Ergebnis verschlechterte sich, noch deutlicher als erwartet, um 1,5 Mio. EUR auf einen negativen Saldo von 2,5 Mio. EUR. Die Verschlechterung resultiert im Wesentlichen aus den höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, unserem Anteil an der Stützung der NordLB und geringeren Erstattungszinsen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Mit 1,1 Mio. EUR weisen wir, im Vergleich zum Vorjahr, einen nahezu konstanten Jahresüberschuss aus.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt wie im Vorjahr 0,1 %.

Das Geschäftsjahr 2019 konnte mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden.

## **Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Sparkasse**

Die Sparkasse kann auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2019 zurückblicken. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (VFE-Lage) der Sparkasse entwickelte sich insgesamt entsprechend den Erwartungen. Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung kann die geschäftliche Entwicklung und die VFE-Lage als zufriedenstellend beurteilt werden. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen konnten aus dem laufenden Ergebnis dargestellt werden. Die Eigenkapitalbasis wurde durch den Jahresüberschuss weiter gestärkt.

# Risikobericht

## Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Zur Darstellung des Risikomanagementsystems hat die Sparkasse ein Risikohandbuch erstellt, in dem der grundsätzliche Umgang mit allen Risikoarten dokumentiert ist. Entsprechend ihrer Risikostrategie geht die Sparkasse nur Risiken ein, die für eine kontinuierliche Wertsteigerung der Sparkasse erforderlich sind. Die Sparkasse verfolgt grundsätzlich eine risikoneutrale Position. Dies bedeutet, dass das Verhältnis von Chancen und Risiken bewusst abgewogen wird und nur kalkulierbare Risiken eingegangen werden, für die ausreichend Deckungsmassen zur Verfügung stehen. Die Risikostrategie ist dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis der Risikotragfähigkeit, die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen berücksichtigt. Mit Hilfe von Risikolimiten und Risikotoleranzen wurde bestimmt, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen die Sparkasse bereit ist, Risiken einzugehen.

Zur Steuerung und Überwachung der mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken hat die Sparkasse ein Risikomanagement- und Controllingsystem eingerichtet. Das System ist darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und gegensteuernde Maßnahmen im Sinne eines aktiven Risikomanagements und -controllings einzuleiten.

Hierzu hat die Sparkasse ein ganzheitliches Limitkonzept eingerichtet. Zielsetzung der Limitkonzeption ist es, ein sinnvolles Konstrukt von Limiten zu erstellen, das folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Die Limite operationalisieren die Risikostrategie und signalisieren, wenn im operativen Management die Strategie verletzt wird oder verletzt zu werden droht.
- Die Limite vermeiden, dass strategische Ziele verfehlt oder mehr Risiken schlagend werden als die Sparkasse als angemessen definiert hat.
- Die einzelnen Limite sind konsistent zueinander und lassen kein wesentliches Risiko unberücksichtigt.
- Die Limitierungsebenen entsprechen in der Regel entweder wesentlichen GuV-Positionen und damit Risikobereichen aus periodischer Sicht oder wirtschaftlich separat zu steuernden Portfolios (wertorientierte Sichtweise).

Die angewandten Methoden zur Messung, Steuerung und Aggregation aller Risikoarten werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Sparkasse und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Ausgehend von der jährlich zu erstellenden Risikoinventur, deren Dokumentation sich im Risikohandbuch der Sparkasse wiederfindet, werden für die Zwecke der Risikosteuerung folgende Risikoarten als wesentlich definiert: Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Zinsspannenrisiko.

## Risikomanagement und Risikocontrolling

Die Ausgestaltung des Risikomanagement- und Controllingsystems richtet sich nach Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt unserer Geschäftsfelder. Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen mit der Zielsetzung der Wertsteigerung der Sparkasse auf Basis einer aktiven und bewussten Steuerung aller unternehmerischen Risiken. Der Vorstand legt neben der geschäftspolitischen Zielsetzung die wesentlichen strategischen und methodischen Ausrichtungen sowie den Risikoappetit fest.

Das Risikocontrolling beinhaltet die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung sowie das Reporting der Risiken. Die dem Risikomanagement zu Grunde liegenden Prozesse werden im Risikohandbuch bzw. in Arbeitsanweisungen dargestellt. Die Sparkasse dokumentiert in den mindestens jährlich zu aktualisierenden Dokumenten den Steuerungsprozess für alle wesentlichen Risiken. Das Risikocon-



trolling unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie beteiligt. Diese für die Überwachung und Steuerung zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Finanzen und Unternehmensplanung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter dieser Abteilung. Unterstellt ist er dem Vorstandsvorsitzenden.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben vom Referenten Geldwäsche und Compliance wahrgenommen werden. In dieser sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG zusammengefasst. Der Referent Geldwäsche und Compliance als Compliance-Beauftragter ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

In der organisatorischen Ausrichtung gewährleistet das Risikomanagement der Sparkasse die erforderliche Funktionstrennung zwischen Markt bzw. Handel einerseits und Marktfolge, Abwicklung und Kontrolle sowie Risikocontrolling andererseits bis hin zur Vorstandsebene.

Neben der Messung und Steuerung von Risiken in den einzelnen Bereichen werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen der Gesamthausrisikoüberwachung Risikotragfähigkeitsanalysen und Stress-tests durchgeführt. Im Rahmen der vierteljährlich durchzuführenden Risikotragfähigkeitsberechnung stellt die Sparkasse ihr Risikodeckungspotenzial den eingegangenen Risiken gegenüber. Dabei stellen die installierten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sicher, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden verschiedene Szenarien berücksichtigt. Im Mittelpunkt der betriebswirtschaftlichen Beurteilung der Szenarien stehen dabei die möglichen Auswirkungen auf das Risikodeckungspotenzial. Die Szenarien fließen entweder als „erwartetes Risiko“ in die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein oder werden als Risikofall in einer Limitierung berücksichtigt. Ergänzend werden die Belastungen für außergewöhnliche Stress-Szenarien ermittelt und dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt.

Seit 2011 wird auch ein umgekehrter (inverser) Stresstest durchgeführt, bei dem geprüft wird, welche Annahmen eintreten müssen, um die Existenz der Sparkasse zu gefährden. Die Darstellung der Gesamtrisikolage bzw. Risikotragfähigkeit erfolgt auf Grundlage handelsrechtlicher Vorschriften unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse (Going-Concern-Ansatz alter Prägung). Über die Gesamtrisikolage und Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet. Zusätzlich wurden Schwellenwerte für Ad-hoc-Meldungen festgelegt.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) durch die Interne Revision geprüft.

## **Risikoarten**

### **Adressausfallrisiken**

Unter Adressenausfallrisiko wird der potentielle Verlust verstanden, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners sowie durch Wertminderungen aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität von Geschäftspartnern entstehen kann.

Die Adressenausfallrisiken im Sinne der MaRisk werden mittels detaillierter und umfangreicher Strategien planerisch erfasst und bewertet, wobei die Vermeidung von Klumpenrisiken insbesondere im Hinblick auf Branchen und Größenklassen im Vordergrund steht.

Aufgrund der Aufgabenstellung der Sparkasse (Art. 2 SpkG) ist vor allem das Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft von besonderer Bedeutung für die Sparkasse. Die Gefahr eines Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen wird im Kreditgeschäft durch die sorgfältige Auswahl der Geschäftspartner (individuelle Bonitätsbeurteilung) reduziert sowie durch die Hereinnahme von Sicherheiten begrenzt. Dies ist durch die „Grundsätze zur Kreditvergabe“ in der Risikostrategie explizit formuliert. Durch eine laufende Bonitätsbeurteilung bzw. Bonitätsüberwachung über Risikofrüherkennungssysteme und die damit verbundene Aufnahme „auffälliger“ Kreditengagements in eine Watchlist können Kreditrisiken frühzeitig erkannt und durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen begrenzt werden.

### Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft

Per 31.12. setzte sich das Kundenkreditvolumen (in Anspruch genommene Kredite und offene Kreditzusagen, vor Verrechnung von Wertberichtigungen) der Sparkasse Berchtesgadener Land folgendermaßen zusammen:

Kategorie	2019		2018		Veränderung in TEUR
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	
öffentliche Haushalte	52.686	4,0	58.535	4,5	-5.849
Privatkunden	499.141	38,3	469.409	36,1	29.732
Unternehmen	751.894	57,7	771.043	59,3	-19.149
Sonstige	79	0,0	302	0,0	-223
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.303.800</b>	<b>100,0</b>	<b>1.299.290</b>	<b>100,0</b>	<b>4.510</b>

Dabei verteilte sich das Kundenkreditvolumen der Unternehmen auf die Branchen wie folgt:

Branche	2019		2018		Veränderung in TEUR
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	
01 Land- und Forstwirtschaft	22.443	3,0	22.496	2,9	-53
02 Energie, Wasser, Bergbau	32.147	4,3	34.323	4,5	-2.176
03 Verarbeitendes Gewerbe	83.704	11,1	87.732	11,4	-4.028
04 Baugewerbe	39.277	5,2	38.512	5,0	766
05 Kraftfahrzeughandel	11.968	1,6	13.018	1,7	-1.050
06 Großhandel	30.063	4,0	33.470	4,3	-3.407
07 Einzelhandel	35.391	4,7	36.090	4,7	-699
08 Verkehr, Nachrichten	16.052	2,1	16.443	2,1	-392
09 Kredit- und Versicherungswesen	61.683	8,2	61.517	8,0	166
10 Gastgewerbe	75.734	10,1	72.791	9,4	2.943
11 Grundstücks- und Wohnungswesen	140.306	18,7	148.801	19,3	-8.496
12 Dienstleistungen für Unternehmen	23.000	3,1	25.549	3,3	-2.549
13 Beratung, Planung, Sicherheit	80.833	10,8	80.058	10,4	775
14 Öff. und private Dienstleistungen	15.672	2,1	16.320	2,1	-648
15 Gesundheit und Soziales	41.135	5,5	44.931	5,8	-3.796
16 Org. ohne Erwerbszweck	2.965	0,4	2.777	0,4	188
17 Bauträger	39.523	5,3	36.214	4,7	3.309
99 Sonstige	0	0,0	0	0,0	0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>751.894</b>	<b>100,0</b>	<b>771.043</b>	<b>100,0</b>	<b>-19.149</b>

Die Zuteilung zu den Größenklassen im Kundenkreditgeschäft erfolgte über das Gesamtbligo des jeweiligen Kreditnehmers und ergab per 31.12.2019 folgende Verteilung:

Größenklassen (in TEUR)	Gesamt	Real	Personal	Kommunal	Blanko	Gesamt VJ	Veränderung
<b>Kl. 1</b> >= 25.000	0	0	0	0	0	29.251	-29.251
<b>Kl. 2</b> 15.000 < 25.000	89.389	19.376	14.224	8.344	47.444	69.522	19.867
<b>Kl. 3</b> 10.000 < 15.000	76.499	9.766	22.840	13.154	30.739	87.196	-10.697
<b>Kl. 4</b> 5.000 < 10.000	133.881	35.850	12.616	12.293	73.122	154.870	-20.989
<b>Kl. 5</b> 2.000 < 5.000	186.910	54.429	19.726	12.759	99.995	167.387	19.523
<b>Kl. 6</b> 1.000 < 2.000	96.516	48.938	20.187	2.996	24.395	93.820	2.696
<b>Kl. 7</b> 500 < 1.000	113.560	65.705	20.230	4.541	23.084	105.270	8.289
<b>Kl. 8</b> 250 < 500	194.828	132.743	31.359	277	30.448	174.613	20.215
<b>Kl. 9</b> < 250	412.219	253.897	35.363	136	122.822	417.362	-5.143
<b>Gesamtsumme</b>	1.303.800	620.705	176.547	54.500	452.048	1.299.290	4.510

Die Sparkasse wendet von der Sparkassenorganisation entwickelte interne Ratingverfahren im gewerblichen Kreditgeschäft und Scoring-Verfahren im Privatkundengeschäft an. Die detaillierte Kreditrisiko-Einstufung des gesamten Kreditengagements eines Kreditnehmers bildet neben weiteren Analyseverfahren die Grundlage für die Kreditentscheidung und die Festlegung einer risikoadjustierten Bepreisung. Die Einstufung der einzelnen Geschäftspartner wird auf Gesamtbankebene zusammengefasst. Im Rahmen des Risikoberichts werden Gesamtvorstand und Verwaltungsrat vierteljährlich über die Strukturmerkmale des Kundenkredit- als auch des Eigenanlagengeschäfts sowie über die Adressenausfallrisiken, der den MaRisk unterliegenden Geschäften informiert.

Diese Berichte werden um ein barwertig ermitteltes Kreditrisiko in Form von erwarteten und unerwarteten Verlusten ergänzt. Dazu verwendet die Sparkasse das Programm „Credit-Portfolio-View“. Das Risikomaß ist der Credit-Value at Risk. Er bezeichnet hier die maximal ungünstigste Abweichung vom erwarteten Verlust, die bei einer unterstellten Haltedauer von einem Jahr mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % nicht überschritten wird. Hierbei werden neben Kreditportfoliodaten auch übergreifende Parameter, wie Migrationsmatrix, Ausfallzeitreihen sowie Einbringungs-/Verwertungsquoten berücksichtigt. Die entsprechenden Berechnungen werden regelmäßig durch eine von der Kreditvergabe unabhängige Stelle durchgeführt. Per 31.12.2019 lag der Wert des Credit-Value at Risk ohne Depot A bei 7,1 Mio. EUR (Vorjahr 8,4 Mio. EUR).

Die Bonitätsverteilung unseres Kundenkreditvolumens sah folgendermaßen aus:

Ratingklassen	Ausfallwahrscheinlichkeit in %	Kundenkredite 2019	Kundenkredite 2018	Veränderung	Blankokredite 2019	Blankokredite 2018
RKL 1 (1 - 4)	0,0 - 0,3	889.328	872.432	16.895	308.110	312.208
RKL 2 (5 - 7)	0,3 - 0,9	238.584	204.537	34.047	84.679	69.073
RKL 3 (8 - 10)	0,9 - 3,0	114.842	139.274	-24.431	44.063	41.816
RKL 4 (11 - 13)	3,0 - 10,0	35.200	49.684	-14.484	10.587	12.061
RKL 5 (14 - 15)	10,0 - 45,0	6.480	6.610	-130	1.497	2.129
RKL 6 (16 - 18)	45,0 - 100	2.827	7.689	-4.862	1.333	4.689
ungeratet	0,4 - 2,3	16.539	19.064	-2.525	1.779	2.414
<b>Gesamtsumme</b>		1.303.800	1.299.290	4.510	452.048	444.389

Gemäß Risikostrategie werden außerhalb des Geschäftsgebiets aktiv keine Finanzierungen angestrebt, allerdings dürfen sich bietende Chancen im grenznahen Österreich und im angrenzenden Landkreis durchaus genutzt werden.

## Kundenkreditvolumen nach Regionen

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	
Deutschland	1.195.963	91,6	1.193.155	91,7	2.808
<b>davon Landkreis Berchtesgadener Land</b>	<b>869.587</b>	<b>66,7</b>	<b>882.446</b>	<b>67,9</b>	<b>-12.860</b>
davon Landkreis Traunstein	56.708	4,3	48.084	3,7	8.624
davon Rest Bayern	158.630	12,2	151.393	11,7	7.237
Österreich	100.716	7,7	100.969	7,8	-253
<b>davon Salzburg</b>	<b>76.538</b>	<b>5,9</b>	<b>78.203</b>	<b>6,0</b>	<b>-1.665</b>
Alle anderen Länder	7.121	0,5	5.166	0,4	1.956
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.303.800</b>	<b>100,0</b>	<b>1.299.290</b>	<b>100,0</b>	<b>4.510</b>

## Adressrisiken aus Eigengeschäften

Zur Begrenzung der Adressenausfallrisiken im Sinne der MaRisk werden für Handelsgeschäfte von der Geschäftsleitung Risikolimits und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Es wird eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene, differenziert nach Positions- und Geschäftslimits (Emittenten- und Kontrahentenlimits) sowie eine Ausfalllimitierung auf Sparkassenebene durchgeführt. Die Limits werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikocontrolling überwacht, regelmäßig nach Art und Höhe bewertet und die Limitausschöpfung dem Gesamtvorstand wöchentlich vorgelegt. Zur Bonitätsbeurteilung eines Engagements werden u.a. auch externe Ratings verwendet. Die Bonitätsverteilung unserer Handelsgeschäfte (ohne Beteiligungen) sah per 31.12. folgendermaßen aus:

Ratingklassen	Ausfallwahrscheinlichkeit in %	Handelsgeschäfte 2019		Handelsgeschäfte 2018		Veränderung
		(Buchwerte in TEUR)	in %	(Buchwerte in TEUR)	in %	
RKL 1 (1 - 4)	0,0 - 0,3	501.623	86,1	476.671	87,0	24.952
RKL 2 (5 - 7)	0,3 - 0,9	50.076	8,6	37.742	6,9	12.334
RKL 3 (8 - 10)	0,9 - 3,0	2.173	0,4	0	0,0	2.173
RKL 4 (11 - 13)	3,0 - 10,0	0	0,0	0	0,0	0
RKL 5 (14 - 15)	10,0 - 45,0	0	0,0	0	0,0	0
RKL 6 (16 - 18)	45,0 - 100	0	0,0	0	0,0	0
ungeratet	0,4 - 2,3	29.105	5,0	33.727	6,2	-4.622
<b>Gesamtsumme</b>		<b>582.977</b>	<b>100,0</b>	<b>548.141</b>	<b>100,0</b>	<b>34.837</b>

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt lag der Großteil der Anlagen dabei in Krediten an andere Kreditinstitute.

Kategorie	2019		2018		Veränderung in TEUR
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	
Unternehmen	82.481	14,1	77.064	14,1	5.417
davon Verarbeitendes Gewerbe	8.710	1,5	7.155	1,3	1.555
davon Verkehr, Nachrichten	9.034	1,5	6.168	1,1	2.866
davon Kredit- und Versicherungswesen	47.475	8,1	48.578	8,9	-1.104
öffentliche Haushalte	101.845	17,5	106.264	19,4	-4.419
Kredite an Kreditinstitute	395.308	67,9	362.737	66,2	32.571
Sonstige	3.344	0,6	2.076	0,4	1.268
<b>Gesamtsumme</b>	<b>582.977</b>	<b>100,0</b>	<b>548.141</b>	<b>100,0</b>	<b>34.837</b>

Bei den Größenklassen zeigt sich erwartungsgemäß ein etwas anderes Bild als im Kundenkreditgeschäft.

Größenklassen (in TEUR)	Handelsgeschäfte		Handelsgeschäfte		Veränderung
	2019	in %	2018	in %	
<b>Kl. 1</b> >= 25.000	319.659	54,8	303.745	55,4	15.914
<b>Kl. 2</b> 15.000 < 25.000	36.280	6,2	36.236	6,6	44
<b>Kl. 3</b> 10.000 < 15.000	74.836	12,8	83.878	15,3	-9.042
<b>Kl. 4</b> 5.000 < 10.000	44.655	7,7	25.901	4,7	18.754
<b>Kl. 5</b> 2.000 < 5.000	32.036	5,5	34.172	6,2	-2.136
<b>Kl. 6</b> 1.000 < 2.000	13.692	2,3	8.898	1,6	4.794
<b>Kl. 7</b> 500 < 1.000	26.537	4,6	37.557	6,9	-11.020
<b>Kl. 8</b> 250 < 500	22.906	3,9	14.870	2,7	8.037
<b>Kl. 9</b> < 250	12.376	2,1	2.884	0,5	9.492
<b>Gesamtsumme</b>	<b>582.977</b>	<b>100,0</b>	<b>548.141</b>	<b>100,0</b>	<b>34.837</b>

Zur Überwachung der Länderrisiken wird regelmäßig die entsprechende Verteilung des Kreditvolumens von Schuldnern mit Sitz im Ausland ermittelt. Aufgrund der geographischen Nähe zu Österreich ist dieses Kreditvolumen am stärksten ausgeprägt.

#### Top-10 Länder

Land	31.12.2019			31.12.2018			Veränderung
	Gesamt	Kunden	Eigenanl.	Gesamt	Kunden	Eigenanl.	
Österreich	102.729	100.716	2.014	102.409	100.969	1.440	321
Frankreich	34.419	257	34.163	31.421	270	31.151	2.998
EU (inkl. EIB)	26.095	-	26.095	26.162	-	26.162	-66
USA	20.146	63	20.083	27.061	64	26.997	-6.915
Spanien	19.452	67	19.386	14.028	72	13.956	5.424
Italien	16.115	2.439	13.676	1.672	404	1.268	14.443
Irland	13.314	-	13.314	13.130	-	13.130	185
Portugal	12.800	-	12.800	10.231	-	10.231	2.570
Schweden	12.008	3	12.005	11.062	3	11.059	946
Niederlande	4.818	478	4.340	3.167	582	2.585	1.651
Sonstige	31.482	3.815	27.666	30.003	3.770	26.233	1.478
<b>Gesamtsumme</b>	<b>293.380</b>	<b>107.837</b>	<b>185.543</b>	<b>270.346</b>	<b>106.135</b>	<b>164.211</b>	<b>23.034</b>

#### Entwicklung der Risikovorsorge

	(Werte in TEUR)	
	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018
Neubildung von EWB / Direkt-AfA	-101	-189
Auflösung von EWB/Eingänge abgeschr. Ford.	3.165	829
Bildung / Auflösung von PWB / pEWB	-1.666	-33
Kreditversicherungen	-14	-13
Sonstiges (Baskets / Rückstellungen)	0	0
<b>Gesamtbewertungsergebnis Kredit</b>	<b>1.384</b>	<b>594</b>

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um Adressenausfallrisiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen.

Die Prozesse zur Früherkennung von Risiken sowie zur Bearbeitung von Risikovorsorgen sind in den Arbeitsanweisungen geregelt.

Die Engagements werden regelmäßig - maschinell sowie anlassbezogen - auf eine mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse bzw. der Bonität sowie Leistungsstörungen überwacht. Gegebenenfalls erfolgen außerordentliche Überprüfungen und eine laufende, weitere Beobachtung.

Die Höhe der im Einzelfall zu bildenden Risikovorsorge orientiert sich an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und berücksichtigt, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden. Sicherheiten werden dabei mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert bewertet.

Risikovorsorgemaßnahmen werden per Beschluss kompetenzgerecht entschieden, zentral erfasst und regelmäßig auf Angemessenheit und Anpassungsbedarf überprüft. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers oder zweifelsfreier Rückführbarkeit der Forderungen erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge.

Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse bei Bedarf pauschale Wertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340 f HGB.

Risikokonzentrationen im Eigenanlagegeschäft bestehen latent aufgrund des Liquiditätsverbunds in der S-Finanzgruppe und den Anforderungen gem. Sparkassenordnung bezüglich der Anlage liquider Mittel bei der BayernLB. Diesem Umstand wird im Rahmen der Risikoberichte zur Risikotragfähigkeit Rechnung getragen.

Per 31.12.2019 wurde das Adressrisiko aus dem Kundenkredit- und Eigengeschäft mit einem Gesamtlimit von 10 Mio. EUR in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt, das zu 59,5% (Vorjahr Limit 10 Mio. EUR, Auslastung 64,5%) ausgelastet war.

Die Messung des Adressrisikos im Kunden- und Eigengeschäft in periodischer Sicht erfolgt mit CPV auf Basis der jährlich von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Steuerdaten. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 %.

### **Beteiligungsrisiken**

Beteiligungen werden in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Sparkasse mit einem eigenen Limit in Höhe von 6 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR) berücksichtigt. Für die Ermittlung des Risikos aus Beteiligungen wird ein pauschaler Ansatz verwendet, in dem davon ausgegangen wird, dass die vorhandenen Beteiligungen im Risikoszenario um 20% wertberichtigt werden müssten, woraus unter Berücksichtigung des Planwerts für 2019 ein Risiko von 5,5 Mio. EUR resultiert. Das Beteiligungscontrolling erfolgt grundsätzlich durch den Bayerischen Sparkassenverband.

In Summe ist das Kreditportfolio unserer Sparkasse gekennzeichnet durch eine gute Diversifizierung sowohl nach Branchen, Größen- und Ratingklassen. Konzentrationen sehen wir bedingt durch unsere Geschäftsstrategie in der Kreditverteilung nach Regionen und unseren Engagements innerhalb der S-Finanzgruppe (247 Mio. EUR per 31.12.2019 und 312 Mio. EUR zum Vorjahresresultimo). Aus Sicht der Sparkasse werden diese Risiken als vertretbar angesehen.

### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko i.e.S.), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge auf Basis interner, monatlich berichteter Liquiditätsplanungen und einer verantwortungsvollen Strukturierung der Aktiva und Passiva gesteuert. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Liquidity Coverage Ratio („LCR“, gemäß delegierten Verordnung) berücksichtigt. Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt überwiegend über Kundeneinlagen. Kurzfristige Liquidität wird primär über den Geldmarkt bzw. über die Deutsche Bundesbank

sichergestellt. Zusätzlich wurde in der Risikostrategie festgelegt, dass die in der Liquidierbarkeitsliste aufgeführten Papiere und weitere Möglichkeiten zur Liquiditätsbeschaffung nicht unter 100 Mio. EUR absinken sollen. Per 31.12.2019 lag deren Gesamtvolumen bei 180 Mio. EUR.

Um Liquiditätsengpässen vorzubeugen, wird beim Eintreten von bestimmten Kennzahlen ein Ad-hoc-Reporting angestoßen; zusätzlich werden regelmäßig angemessene Szenariobetrachtungen durchgeführt und dem Vorstand sowie Verwaltungsrat im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts berichtet. Dabei werden u.a. die Kosten ermittelt, die entstehen würden, sollten 10 % der Passiveinlagen der Kunden binnen eines Jahres abgezogen und diese durch eine Geldaufnahme am Kapitalmarkt (mit einer der Duration der Passivseite entsprechenden Laufzeit von ca. 2,5 Jahren) finanziert werden. In einem Stresstest wird zusätzlich der Fall simuliert, dass 10 % der Passiveinlagen binnen eines Zeitraums von 3 Monaten abgezogen werden und die Liquidität durch den Verkauf von Wertpapieren mit einem Kursabschlag von 1 % sichergestellt wird.

Per Arbeitsanweisung ist festgelegt, welche Maßnahmen im Fall eines Liquiditätsengpasses ergriffen werden.

Die nach MaRisk geforderte Berechnung der „Survival-Period“ wurde mittels „sDis OSPlus“ durchgeführt. Per 31.12.2019 lag diese im Risikoszenario bei 28 Monaten (Vorjahr 33 Monate). Ein System zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken wird verwendet.

Zahlungsanforderungen, die die Zahlungsbereitschaft beeinträchtigen könnten, sind auf Basis unserer Finanzplanung nicht erkennbar.

Zur Überwachung, Steuerung und Planung der LCR wurde in 2018 ein entsprechender „LCR-Steuerer“ eingeführt mit welchem unter verschiedenen Annahmen der Verlauf der LCR prognostiziert werden kann. Per 31.12.2019 ist daraus kein Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen absehbar.

Zum 31.12.2019 betrug die LCR 248,9 Prozent. Sie bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb der aufsichtsrechtlichen Grenzen und entsprechend unseren Erwartungen. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Sparkasse verfügt insgesamt über eine Liquidität, die deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.

Das Marktliquiditätsrisiko wird im Rahmen des Marktpreisrisikos gesteuert.

## **Marktpreisrisiken**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko eines möglichen Verlusts aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder der preisbeeinflussenden Parameter verstanden.

Für Marktpreisrisiken im Sinne der MaRisk werden vom Gesamtvorstand je Risikoart Parameter, Frühkennungsindikatoren und Limite zur Risikomessung festgelegt. Diese dienen dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse.

Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikocontrolling überwacht. Sämtliche MaRisk-relevanten Risiken werden regelmäßig nach Art und Höhe bewertet. Der Gesamtvorstand wird wöchentlich über die Ergebnisse informiert. Das Erreichen der vom Vorstand definierter Schwellenwerte einzelner Frühwarnindikatoren löst zusätzliche Berichtspflichten für das Risikocontrolling aus.

Bei der Messung und Überwachung der Risikopositionen und der Analyse der damit verbundenen Verlustpotentiale (Risiko-Controlling) wendet die Sparkasse sowohl die Ertragswertperspektive (GuV-orientierte Sichtweise) als auch die Substanzwertperspektive (barwertorientierte Sichtweise) an.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden mit dem Programm „SimCorp Dimension“ gemessen. In der barwertigen Betrachtung erfolgt die Value-at-Risk-Berechnung mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent, einer Haltedauer von 10 Tagen und einem Betrachtungszeitraum der letzten 250 Handeltage.

Die Sparkasse richtet das Handeln im gesamten zinstragenden Geschäft im Rahmen der wertorientierten Steuerung an den betriebswirtschaftlichen Kriterien Rendite und Risiko aus. Dazu wird das vom DSGV entwickelte, wertorientierte Konzept S-Treasury eingesetzt. Die Value-at-Risk-Berechnungen erfolgen mit einem Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer Haltedauer von 90 Kalendertagen. Strenge Nebenbedingung der barwertigen Steuerung ist die Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Institutes.

Die Marktpreisrisiken bewegten sich in 2019 immer innerhalb des Rahmens der geschäftspolitischen Zielsetzungen.

Per 31.12.2019 betrug das zur Risikotragfähigkeit ermittelte „Bewertungsrisiko Marktpreise“ 43,3 Mio. EUR (Vorjahr 32,9 Mio. EUR). Damit war das Risikolimit für Marktpreise in Höhe von 48,5 Mio. EUR mit 89,3 % ausgelastet. Von den 43,3 Mio. EUR Risiko entfallen 14,8 Mio. EUR (bzw. 34,2%) für Risiken aus dem für 2020 geplanten Neugeschäft.

## **Zinsänderungs- und Spreadrisiken**

Die Auswirkungen sich plötzlich ändernder Zinsen und/oder Creditspreads auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere werden mit Hilfe des Programms SimCorp Dimension täglich ermittelt und die Ergebnisse wöchentlich dem Vorstand berichtet. Dazu wird ein Zinsanstieg sowie eine deutliche Ausweitung der Creditspreads (auf Basis des „Praxisleitfaden Standardparameter für die periodische Risikotragfähigkeit im Marktpreisrisiko“ der Sparkassen Rating und Risikosystem GmbH) simuliert. Das Programm berechnet gemäß den Simulationsvorgaben die Auswirkungen auf die Kurse der im A-Depot gehaltenen Wertpapiere und das daraus resultierende Bewertungsergebnis.

Mit Hilfe dieses Verfahrens können außerdem bereits heute die Auswirkungen geplanter Käufe und Verkäufe von Wertpapieren sowie unterschiedliche Anlagen/Aufnahmen am Kapitalmarkt simuliert werden.

Die Sparkasse hält zusätzlich ca. 157,3 Mio. EUR Wertpapiere in einem Spezialfonds der Deka, welcher wiederum 4 Subfonds mit unterschiedlichen Anlagestrategien enthält. Für jeden dieser Subfonds gibt es strenge Anlagevorschriften und zusätzliche Informations-, Warn- und Alarmgrenzen, deren Unterschreiten unterschiedliche Maßnahmen auslösen. Zur Ermittlung des Risikos wird die Risikoklassendurchschau gemäß des „Praxisleitfaden Fonds im Risikomanagement“ (Sparkassen Rating und Risikosystem GmbH) verwendet.

Zusätzlich zu dieser Limitierung hat sich die Sparkasse in der Risikostrategie das Ziel gesteckt, das Zinsänderungsrisiko gemäß Basel II Zinsschock so zu steuern, dass wir bzgl. SREP maximal im zweiten Bucket für das Zinsänderungsrisiko eingestuft werden, d.h. dass die Barwertveränderung des Zinsschocks im Verhältnis zu den Risk Weighted Assets (RWA) maximal 3,75% beträgt. Per 31.12.2019 lag dieses Verhältnis bei 2,15%.

Das wertorientiert gemessene Zinsänderungsrisiko stufen wir bezogen auf den Verbandsdurchschnitt der bayerischen Sparkassen als unterdurchschnittlich ein. Zinsänderungsrisiken bestehen in erster Linie bei steigenden Zinsen. Der Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 1 Satz 7 KWG lag per 31.12.2019 bei 12,0% (Vorjahr 15,6%).



## **Währungsrisiken**

Währungsrisiken aus dem Direktbestand sind bei der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Der für die Abwicklung von Kundendevisengeschäften mögliche Devisenkassabestand ist auf max. 500 TEUR begrenzt. Bei Handelsgeschäften dürfen Währungsrisiken nur im Spezialfonds eingegangen werden. Hier sind im Rahmen der Anlagerichtlinien Limite für Währungsbestände vorgegeben und per 31.12.2019 waren im Spezialfonds ein Bestand von ca. 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 5,2 Mio. EUR) mit Währungsrisiken behaftet.

## **Preisrisiken von Eigenkapitaltiteln (z.B. Aktienkursrisiko)**

Per 31.12.2019 hatte die Sparkasse keine direkten Bestände an Aktien oder Aktienfonds.

Der Spezialfonds hielt über Aktien- und Zielfonds Bestände in Höhe von 22,9 Mio. EUR. Über mit der Deka vereinbarten, verbindlichen Anlagevorschriften wurden Grenzen für das Volumen in Summe sowie für einzelne Positionen festgelegt.

## **Rohstoff und sonstige Preisrisiken**

Auf Grund des geringen Bestandes im Spezialfonds spielt diese Risikoart für die Sparkasse keine Rolle.

## **Zinnspannenrisiko**

Mit Hilfe des msgGillardon Portals ermittelt die Sparkasse die Auswirkungen, die ein schleichender Zinsanstieg gemäß „Up-Szenario“ auf die Zinnspanne hätte. Zusätzlich werden die Auswirkungen auf die Zinnspanne berechnet, die ein unerwarteter Rückgang der Margen im Kundenkreditgeschäft um 50bp hätte.

Über die Ergebnisse wird im Zuge des Risikoberichts vierteljährlich informiert.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Dem operationellen Risiko wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt. Hierzu zählen unter anderem zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen, laufende Kontrollen, die Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen, der Einsatz von gesetzlich geforderten Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten sowie die Aus- und die Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Versicherbare Gefahrenpotentiale hat die Sparkasse durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen, den Einsatz rechtlich geprüfter Standardverträge und den Einsatz von Compliancebeauftragten reduziert.

Zur umfassenden Identifikation und Bewertung dieser Risiken werden angefallene Schäden erfasst und analysiert. Mindestens jährlich werden von Mitarbeitern entwickelte Risikoszenarien überprüft und deren Verlustpotenziale eingeschätzt. Die Ergebnisse werden dem Vorstand regelmäßig berichtet.

Die Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit erfolgt über das zentral bei der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, Berlin (SR) entwickelte "OpRisk-Schätzverfahren". Operationelle Risiken werden hierbei auf der Grundlage eingetretener Schadensfälle bei der Sparkasse sowie den bundesweit gesammelten Schadensfällen bei der SR geschätzt.

Ziel ist es, alle operationellen Risiken zu erkennen, um so den kontrollierten Umgang mit den Risiken zu ermöglichen und letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu verringern.

Per 31.12.2019 war das vorgegebene Risikolimit in Höhe von 1 Mio. EUR zu 69,0% (Vorjahr 1 Mio. EUR Limit, Auslastung 59,5%) ausgelastet.

Die operationellen Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Sparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen.

### **Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse**

Durch das Risikomanagement und –controlling der Sparkasse können die Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert werden. Insgesamt entsprechen die Risikomanagementsysteme der Sparkasse ihrem Risikoprofil und ihrer Strategie.

Die Risikotragfähigkeit entsprechend der Risikotragfähigkeitsanalysen war unterjährig und zum Bilanzstichtag in allen Risikoszenarien und den durchgeführten Stresstests (Ausnahme inverser Stresstest) gegeben. Gemäß der internen Kapitalplanung bis Ende 2024 ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Stand über den gesamten Planungszeitraum gegeben.

Per 31.12.2019 war das von der Sparkasse zum Eingehen von Risiken bereitgestellte Limit in Höhe von 66 Mio. EUR mit 55,5 Mio. EUR bzw. 84,1% ausgelastet (Vorjahr 53 Mio. EUR Limit, Risiko 45,5 Mio. EUR, Auslastung 85,9%), wovon 14,8 Mio. EUR bzw. ca. 26,7% aus dem für 2020 geplanten Neugeschäft resultieren. In 2019 kam es zu keiner Überschreitung des Gesamtlimits.

Die Risikolage ist insgesamt als nicht überhöht einzustufen. Die Sparkasse sieht sich durch das vorhandene Risikomanagement sowohl für das bestehende Geschäft als auch für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Zum Stichtag sind keine bestandsgefährdenden Risiken ersichtlich.

Hinsichtlich der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verweisen wir auf die Ausführungen zur Vermögenslage.

## Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

### Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Die folgenden Prognosen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, welche die Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung, insbesondere in der derzeitigen Situation der aktuellen „Corona-Krise“, abweichen können.

Am Jahresanfang 2020 wurde vom Internationalen Währungsfonds (IWF) noch eine allmähliche Belebung der Weltkonjunktur im Jahr 2020 erwartet (Anstieg des Welthandels um 2,9 %). Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechneten für das Jahr 2020 mit einem etwas höheren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (+0,9 %) als im Jahr 2019 (+0,5 %). Der deutsche Arbeitsmarkt wurde in der Gesamtbetrachtung weiterhin als sehr robust bezeichnet. Für die Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland wurde mit +1,6 % ein etwas stärkerer Anstieg als im Jahr 2020 verzeichnet. In der Eurozone erwartet die EZB einen Anstieg um 1,1 % in 2020, sowie +1,4 % bzw. +1,6 % in den Folgejahren.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Das alles überlagernde Risiko stellt derzeit der Ausbruch des Coronavirus und die daraus entstehenden Folgewirkungen dar. In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung im Zusammenhang mit dem Coronavirus werden die bisherigen volkswirtschaftlichen Prognosen laufend nach unten revidiert. Zuletzt sagen die Ökonomen der OECD voraus, dass, wenn sich die Krise nicht schnell abschwächt, die Wirtschaftsentwicklung auf globalem Niveau leiden wird. Deutschland sieht sich in 2020 zunächst stark rezessiven Tendenzen gegenüber. Je länger die Epidemie anhält, desto stärker können sich Auswirkungen zeigen. Wie diese sich entwickeln, ist gegenwärtig aber nicht abzuschätzen, weil der weitere Verlauf nicht vorhersehbar ist. Vor diesem Hintergrund können sich Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb sowie unsere Geschäftsplanung ergeben.

Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs hat die Sparkasse ihre Notfallpläne hinsichtlich Aktualität und Coronavirus-Eignung überprüft.

Die Auswirkung auf unsere Geschäftsplanung, insbesondere die Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft als auch im Eigengeschäft sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse ist derzeit noch nicht abschließend prognostizierbar.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Sparkasse arbeitet auch in der Corona-Krise pragmatisch und verantwortungsvoll für die Anliegen unserer Kunden und für den Erhalt des Wohlstands in der Region und steht als Hausbank auch in der Corona-Krise an der Seite ihrer Unternehmenskunden und Selbständigen. Wir wollen nach Kräften dazu beitragen, die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie abzufedern, damit unsere mittelständischen Unternehmen und Selbständigen leistungsfähig bleiben für die Zeit danach. Mit unserer persönlichen, räumlichen und digitalen Nähe zu unseren Kunden eröffnet sich dadurch auch die strategische Chance unsere Kundenverbindung weiter zu stärken, auch insbesondere dadurch, dass wir diese Partnerschaft in schwieriger Zeit sicherstellen und unsere Kunden in dieser schwierigen Situation schnell, unkompliziert und kompetent unterstützen. Dies gilt sowohl im Kredit- als auch im Anlagegeschäft.

## Vermögenslage

Aufgrund der Krise um die Ausbreitung des Coronavirus ist derzeit keine fundierte Prognose zur Entwicklung der Vermögenslage der Sparkasse möglich. Wir können derzeit nicht ausschließen, dass aufgrund der Corona-Krise Reserven nach § 340f/g HGB zur Deckung von Bewertungsergebnissen eingesetzt werden müssen.

## Finanzlage

Wir sind uns aufgrund unserer mittelfristigen Finanz- und Liquiditätsplanung sicher, auch im Prognosezeitraum jederzeit über eine ausreichende Liquidität zu verfügen und die Zahlungsbereitschaft jederzeit zu gewährleisten. Darüber hinaus ist die Refinanzierung gesichert. Die aufsichtsrechtlich geforderte Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden wir auch weiterhin erfüllen. Ebenso wird die Survival Period des kombinierten Stressszenarios wie in der Risikostrategie definiert größer als 12 Monate sein. In Erwartung erhöhter Liquiditätsabflüsse haben wir an dem aktuell angebotenen zusätzlichen längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (LTRO) mit einem Volumen von 20,0 Mio. EUR teilgenommen und verliehene Wertpapiere zum Teil gekündigt, um bei Bedarf weitere Liquidität beschaffen zu können.

## Ertragslage

Die Sparkasse formuliert umfassend ihre strategische Ausrichtung in der Geschäfts- und der Risikostrategie. Wesentliche Steuerungsgrößen sind hierbei die Aufwand-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) und das Betriebsergebnis vor Bewertung. Sie werden jeweils auf Basis des bundeseinheitlichen Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelt.

Vor dem Hintergrund der andauernden Niedrigzinsphase rechneten wir bereits vor dem Ausbruch des Coronavirus mit einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung. Ursächlich ist ein weiterer deutlicher Rückgang der Zinsspanne sowie ein leicht steigender Provisionsüberschuss und ein deutlich steigender Verwaltungsaufwand. Aufgrund der aktuellen Krise um die Ausbreitung des Coronavirus gehen wir jedoch von einem starken Rückgang der Ertragslage (Zins- und Provisionsüberschuss) und dadurch von einem deutlich niedrigeren Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Allerdings ist eine abschließende Einschätzung derzeit nicht möglich. Wir rechnen mit einem deutlichen Anstieg der Cost-Income-Ratio.

Konkrete Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis des Jahres 2020 sind derzeit nicht abschätzbar. Aktuell belastet die Entwicklung an den Kapitalmärkten das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft deutlich, dies könnte aber durch Auflösung von Reserven nach § 340f HGB mehr als kompensiert werden.

Zusammenfassend beurteilen wir unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung der augenblicklichen Rahmenbedingungen, insbesondere der aktuellen Krise um das Coronavirus, deutlich negativer als im Vorjahr. Die erwarteten wesentlichen Einflüsse aufgrund der geänderten zukünftigen Rahmenbedingungen, die den Geschäftsverlauf und das voraussichtliche Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 wesentlich beeinträchtigen können, sind aus heutiger Sicht noch nicht quantifizierbar.

Bad Reichenhall, den 31. März 2020

Sparkasse Berchtesgadener Land

Vorstand

---

Helmut Grundner

Alexander Gehrig

Christian Maltan

Sparkasse Berchtesgadener Land

20

Bad Reichenhall, den 08. April 2020

Sparkasse Berchtesgadener Land

Vorsitzender des Verwaltungsrats

---

Georg Grabner

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019



der  
Sitz

Sparkasse Berchtesgadener Land  
Bad Reichenhall

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Traunstein  
HRA 7047

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		19.849.745,37		19.294
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		94.087.857,23		9.281
			113.937.602,60	28.575
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		10.126.676,38		9.761
b) andere Forderungen		55.752.691,67		123.356
			65.879.368,05	133.117
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.032.426.656,87	1.021.848
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	574.646.224,81	EUR		( 570.767 )
Kommunalkredite	40.811.321,17	EUR		( 41.568 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		70.875.707,86		86.016
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	70.875.707,86	EUR		( 86.016 )
bb) von anderen Emittenten		215.873.501,50		197.700
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	103.253.612,84	EUR		( 187.690 )
			286.749.209,36	283.716
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			286.749.209,36	283.716
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			177.884.707,50	149.969
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:			25.335.903,97	26.679
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	582.249,81	EUR		( 582 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			770.000,00	770
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			9.937,76	13
darunter:				
Treuhandkredite	9.937,76	EUR		( 13 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		20.650,63		9
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			20.650,63	9
<b>12. Sachanlagen</b>			23.642.775,96	16.984
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			4.133.588,60	2.629
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			777.667,62	960
<b>Summe der Aktiva</b>			1.731.568.068,92	1.665.268

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		9.147,74		26
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		146.741.686,92		146.726
			146.750.834,66	146.752
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	402.463.639,95			407.918
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	45.909.626,32			56.861
		448.373.266,27		464.779
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	929.920.999,99			847.353
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.794.901,65			11.169
		931.715.901,64		858.522
			1.380.089.167,91	1.323.301
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			9.937,76	13
darunter:				
Treuhandkredite	9.937,76 EUR			( 13 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			859.210,70	713
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			507.672,90	545
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.877.816,00		16.463
b) Steuerrückstellungen		790.599,53		1.841
c) andere Rückstellungen		8.760.599,73		7.292
			28.429.015,26	25.597
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			60.000.000,00	54.500
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	113.917.106,92			112.844
		113.917.106,92		112.844
d) Bilanzgewinn		1.005.122,81		1.003
			114.922.229,73	113.847
<b>Summe der Passiva</b>			1.731.568.068,92	1.665.268
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		13.765.842,40		13.287
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			13.765.842,40	13.287
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		68.377.512,83		51.008
			68.377.512,83	51.008



**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2018 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		22.581.881,54		23.160
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	191.310,83	EUR		( 263 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,98	EUR		( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.699.487,75		2.673
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	20.116,00	EUR		( 0 )
			25.281.369,29	25.833
			2.736.445,69	2.909
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	471.483,65	EUR		( 436 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	13.964,46	EUR		( 18 )
			22.544.923,60	22.924
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.641.181,03		3.255
b) Beteiligungen		902.669,47		802
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.543.850,50	4.057
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		13.055.387,77		10.851
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		402.179,10		300
			12.653.208,67	10.551
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.024.563,76	2.499
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	92.755,72	EUR		( 100 )
<b>9. (weggefallen)</b>			41.766.546,53	40.031
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		15.342.877,32		14.393
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.493.516,37		4.196
darunter:				
für Altersversorgung	2.499.676,74	EUR		( 1.425 )
			20.836.393,69	18.589
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.882.817,87		8.196
			29.719.211,56	26.785
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.736.770,53	1.360
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			3.143.224,81	2.883
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.658,87	EUR		( 4 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.030.230,31	EUR		( 1.766 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		4.244
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		1.986.733,12		0
			1.986.733,12	4.244
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		1.272.935,63		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		676
			1.272.935,63	676
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			422,25	1
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			5.500.000,00	1.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			2.380.714,87	4.434
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.224.540,96		3.126
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		81.051,10		75
			1.305.592,06	3.201
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.075.122,81	1.233
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			1.075.122,81	1.233
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			1.075.122,81	1.233
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	70.000,00			230
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			70.000,00	230
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.005.122,81	1.003

## **ANHANG**

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

In Ausübung des Wahlrechtes nach § 11 Satz 3 RechKredV enthalten die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge keine anteiligen Zinsen. Das jeweilige Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

### **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340ff. HGB).

#### **Forderungen**

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Hierbei haben wir im Berichtsjahr den Wert für den erwarteten Verlust der kommenden 12 Monate zugrunde gelegt. Die Änderung der Bewertungsmethode wurde vorgenommen, um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu ermöglichen. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung um 1.692 TEUR niedriger aus.

#### **Wertpapiere**

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagebestands werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von

einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Anteile an einem Investmentvermögen werden, soweit kein Börsen- oder Marktpreis vorliegt, mit dem Rücknahmepreis ggf. abzüglich Illiquiditätsabschlag bewertet.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. In 2008 erfolgte bei neu erworbenen beweglichen Vermögensgegenständen der Wechsel von der degressiven auf die lineare Abschreibung auf der Grundlage der von der Finanzverwaltung veröffentlichten AfA-Tabellen. Bis 2009 erworbene oder selbst erstellte Gebäude werden planmäßig mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Ab 2010 angeschaffte oder selbst erstellte Gebäude werden linear über eine Nutzungsdauer von 40 bis 50 Jahren abgeschrieben. Liegt der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist und handelt es sich dabei um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 250 Euro ohne Umsatzsteuer nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand erfasst.

Die in der Vergangenheit vorgenommenen steuerlichen Abschreibungen i.S.d. § 254 HGB a.F. werden vollständig fortgeführt.

Geringwertige Vermögensgegenstände von über 250 Euro bis 800 Euro ohne Umsatzsteuer werden ab 2018 im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Soweit erforderlich werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt keine Abzinsung. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren auf der Grundlage der Heubeck Richttafeln RT 2018 G ermittelt. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 2,75 %. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.247 TEUR. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75 % (ohne Karrieretrend) und Rentensteigerungen von jährlich 2,50 % unterstellt. Der Karrieretrend wurde gesondert berücksichtigt. Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Diskontsatz erst zum Ende der Periode ändern. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes bzw. Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden saldiert mit dem Aufzinsungsergebnis im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Für die Verpflichtung zur Leistung von Beihilfen an Pensionäre und aktive Mitarbeiter für die Zeit ihres Ruhestandes in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen wird eine Rückstellung gebildet. Der Bemessung wird die aktuelle Sterbetafel des BMF (Bundesministerium der Finanzen) zur Bewertung einer lebenslangen Nutzung oder Leistung gemäß § 14 Abs. 1 BewG und die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB für die Ermittlung des Abzinsungssatzes zugrunde gelegt. Bei dieser sowie allen übrigen wesentlichen Rückstellungen wird die Änderung des Verpflichtungsumfanges bei der Aufzinsung unterjährig berücksichtigt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Auch bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

#### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)**

Zur Ermittlung eines ggf. bestehenden Verpflichtungsüberschusses ist eine Gesamtbetrachtung aller bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente des Bankbuchs unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine Rückstellung war nicht erforderlich.

#### **Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Im Geschäftsjahr wurde eine weitere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB vorgenommen.

#### **Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 256a i.V.m. 340h HGB. Die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung außerhalb der besonderen Deckung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

## **ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**

### **Aktivseite**

#### **Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute**

	31.12.2019	31.12.2018
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Forderungen an die eigene Girozentrale	6.893	39.393

Die Forderungen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 3 b) andere Forderungen

- bis drei Monate	10.689	50.523
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	---	55.000
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	45.000	15.000
- mehr als fünf Jahre	---	---

#### **Posten 4: Forderungen an Kunden**

	31.12.2019	31.12.2018
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.543	14.048

Die Forderungen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	23.849	23.296
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	87.088	86.959
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	297.772	310.214
- mehr als fünf Jahre	596.025	584.799
- mit unbestimmter Laufzeit	27.357	14.924

#### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2019	31.12.2018
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Im folgenden Geschäftsjahr fällige Wertpapiere	38.336	25.312
- Börsenfähige Wertpapiere (ohne antizipative Zinsen), davon sind	285.310	282.228
- börsennotiert	267.349	264.269
- nicht börsennotiert	17.961	17.959

#### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2019	31.12.2018
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Börsenfähige Wertpapiere, davon sind	10.326	---
- nicht börsennotiert	10.326	---

#### Anteile an Investmentvermögen

An folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10% der Anteile:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert	Buchwert	Differenz Marktwert zu Buchwert	Ertragsausschüt- tungen für das Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wertpapierspezialfonds (international) A-BGLN-Fonds	157.295	157.295	---	2.781

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen grundsätzlich keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

## Posten 7: Beteiligungen

Unter den Beteiligungen werden die Anteile an folgenden Unternehmen ausgewiesen. Die Unternehmen weisen nach den letzten uns vorliegenden Jahresabschlüssen Eigenkapital und Ergebnis wie folgt aus:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
	%	TEUR	TEUR
Bayern Card-Services Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	1,0	2.792 (31.12.2018)	1.387 (2018)
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Neuhausen	0,6	1.846.603 (31.12.2018)	---
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	0,1	652.453 (30.09.2018)	50.404 (2017/2018)
IZB Soft Verwaltungs-GmbH & Co. KG, München	0,9	22.773 (31.12.2018)	372 (2018)
LBS-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	1,0	360.615 (31.12.2018)	---
S-Immo-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, München	0,8	5.383 (31.12.2018)	698 (2018)
VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	0,9	1.331.079 (30.06.2019)	---

Darüber hinaus ist die Sparkasse Berchtesgadener Land an folgenden Unternehmen beteiligt, die keinen Jahresabschluss offenzulegen haben:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Kapitalanteils
	%
Sparkassenverband Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München (Stammkapital I)	1,0
Sparkassenverband Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München (Stammkapital II)	0,9

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

### **Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen**

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden die Anteile an der Grundverkehrsgesellschaft Berchtesgadener Land GmbH mit Sitz in Bad Reichenhall (Höhe des Kapitalanteils 100%, Eigenkapital 770 TEUR, letzter uns vorliegender Jahresabschluss: 31.12.2019) ausgewiesen. Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Grundverkehrsgesellschaft Berchtesgadener Land GmbH und der Sparkasse Berchtesgadener Land.

Von der Aufstellung eines Konzernabschlusses wird im Hinblick auf die geringe Bedeutung dieser Mehrheitsbeteiligung gemäß § 296 Abs. 2 HGB Abstand genommen.

### **Posten 9: Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

### **Posten 12: Sachanlagen**

	31.12.2019	31.12.2018
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	9.078	9.976
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.117	1.838

### **Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände**

In diesem Posten sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von 577 TEUR (im Vorjahr 563 TEUR) enthalten.

### **Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten**

In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Agio aus Forderungen	253	372
- Disagio aus Verbindlichkeiten	38	53



## Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz und außerbilanzieller Korrekturen inklusive negativer und positiver Anleger-Aktien- und Immobiliengewinne bestehen zum 31. Dezember 2019 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 28,748 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlags). Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet. Verlustvorträge, die zu einer Steuerentlastung führen und kompensatorisch in die Berechnung der latenten Steuern einzubeziehen sind, bestehen nicht.

## Entwicklung des Anlagevermögens

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)			
		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	237	49.929	667	
	Zugänge	23	8.474	---	
	Abgänge	23	1.610	---	
	Umbuchungen	---	---	---	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	237	56.793	667	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	228	32.945	90	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	11	1.726	---	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	---	---	14	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	---	---	---
		im Zusammenhang mit Abgängen	23	1.521	---
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	---	---	---
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	216	33.150	76		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	21	23.643	591	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	9	16.984	577	

Bilanzposten	Buchwert 31.12.2018*) TEUR	Netto- veränderungen TEUR	Buchwert 31.12.2019*) TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	153.147	5.487	158.634
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.419	10.171	30.590
Beteiligungen	26.679	-1.343	25.336
Anteile an verbundenen Unternehmen	770	---	770

\*) ohne antizipative Zinsen und sonstige Abgrenzungen

## Passivseite

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	126.972	126.880
- Durch eigene Vermögenswerte besicherte Verbindlichkeiten	146.228	145.859

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 1 b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

- bis drei Monate	3.421	3.490
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.043	9.707
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	63.073	63.735
- mehr als fünf Jahre	70.426	69.934

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	770	769
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	519	176

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 2 a ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten

- bis drei Monate	1.919	2.572
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.234	53.503
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	728	762
- mehr als fünf Jahre	29	24

Posten 2 b bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

- bis drei Monate	584	639
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	328	9.388
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	804	953
- mehr als fünf Jahre	79	189

#### **Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

#### **Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

	31.12.2019	31.12.2018
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Disagio aus Forderungen	306	352

#### **Mehrere Posten betreffende Angaben**

##### **Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung**

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 3.708 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 3.630 TEUR.

## **ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH**

### **Posten 2: Andere Verpflichtungen**

Wir gehen derzeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden. Es sind keine wirtschaftlichen Belastungen der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar. In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind nach den Erkenntnissen der Sparkasse keine ausfallgefährdeten Kredite enthalten.

## **ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

### **Posten 5: Provisionserträge – Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung**

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate, Leasingverträge).

### **Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge**

	31.12.2019
In diesem Posten sind folgende wesentliche Einzelposten enthalten:	TEUR
- Vermietung nicht betrieblich genutzter Grundstücke und Gebäude	1.332
- Auflösung von sonstigen Rückstellungen	269

### **Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	31.12.2019
In diesem Posten sind folgende wesentliche Einzelposten enthalten:	TEUR
- Unterhaltsaufwendungen für nicht betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	411
- Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.030

## **Posten 29: Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner für den 23.06.2020 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## **Ausschüttungssperre**

Am Abschlussstichtag bestehen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB (Unterschiedsbetrag aus der Berechnung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre) ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 2.247 TEUR.

Der Bilanzgewinn unterliegt keiner Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, da in Vorjahren bzw. aufgrund der Vorwegzuführung bereits in diesem Zusammenhang 2.247 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

## **Ergebniseinfluss steuerlicher Wertansätze**

Die in früheren Jahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen, die gemäß Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 und Abs. 4 EGHGB fortgeführt werden, wirken sich im vorliegenden Jahresabschluss in niedrigeren laufenden Abschreibungen aus; saldiert mit steuerrechtlichen Abschreibungen im Berichtsjahr führt dies zu einem entsprechend höheren Steueraufwand. Der Gesamtsaldo aller dargestellten Auswirkungen auf das Jahresergebnis bewirkt, dass sich dieses um etwa 20 % erhöht.

## **Periodenfremde Aufwendungen und Erträge**

Der Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthält Erträge in Höhe von 1.188 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 403 TEUR, die anderen Geschäftsjahren zuzurechnen sind. Insbesondere die Berichtigung der steuerlichen Abzinsung von un- oder negativ verzinslichen Verbindlichkeiten war hier maßgeblich.

## **SONSTIGE ANGABEN**

### **Angaben zu nicht passivierten pensionsähnlichen Verpflichtungen**

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Berchtesgadener Land Mitglied in der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden (ZVK).

Die Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2019 der Finanzierungssatz (Umlagesatz 3,75 % und Zusatzbeitrag 4%) 7,75 % der umlagepflichtigen Gehälter. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2020 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 13.738 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2019 1.053 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 14.730 TEUR.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G abgeleiteten Richttafeln RTZV-P ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,75 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein

endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2018 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2019 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

### **Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2019 884 TEUR, die Aufwandsentschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrates 145 TEUR.

### **Pensionsrückstellungen und –zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene**

An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden 616 TEUR gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2019 7.931 TEUR.

### **Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat**

Die Sparkasse hatte zum 31.12.2019 Kredite an Mitglieder des Vorstandes in Höhe von 126 TEUR und an Mitglieder des Verwaltungsrates in Höhe von 351 TEUR gewährt.

### **Honorare für den Abschlussprüfer**

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern ist gemäß § 22 SpkO sowie § 340k HGB gesetzlicher Abschlussprüfer unseres Jahresabschlusses. Für Abschlussprüfungsleistungen fielen im Geschäftsjahr 2019 Aufwendungen in Höhe von 163 TEUR an ; davon betrafen 6 TEUR das Vorjahr. Die Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen belaufen sich auf 28 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf vom Abschlussprüfer erbrachte Leistungen gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz.

## **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 betrachten wir als Ereignis mit wertbegründendem Charakter, das erhebliche negative Auswirkungen vor allem auf die Entwicklung der Sparkasse haben wird. Das Ausmaß dieser Entwicklung und deren negative Auswirkung auf den Jahresabschluss 2020 ist zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen und kann insofern nicht quantifiziert werden.

## **Verwaltungsrat und Vorstand**

### **Verwaltungsrat**

Vorsitzender:	Grabner Georg, Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land
Stellvertretender Vorsitzender:	Enzinger Silvester, Bürgermeister der Gemeinde Anger
Mitglieder:	Feil Hans, Bürgermeister der Stadt Laufen
	Flatscher Josef, Bürgermeister der Stadt Freilassing
	Gasser Thomas, Bürgermeister des Marktes Teisendorf
	Hofmann Johannes, Internationaler Caterer
	Lackner Dr. Herbert, Oberbürgermeister der Stadt Bad Reichenhall
	Plenk Wolfgang, Prokurist und Gesellschafter der Druckerei Plenk Verwaltungs-GmbH
	Rasp Franz, Bürgermeister des Marktes Berchtesgaden
	Wieninger Christian, Geschäftsführer der Privatbrauerei M.C. Wieninger GmbH & Co. KG
	Wimmer Dr. Bartholomäus, Geschäftsführer der SYNLAB Holding Deutschland GmbH

### **Vorstand**

Vorsitzender:	Grundner Helmut
Mitglieder:	Gehrig Alexander
	Maltan Christian



## **Mitarbeiter / -innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	<u>2019</u>
Vollzeitkräfte	188
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>112</u>
	300
Auszubildende	<u>30</u>
Insgesamt	<u><u>330</u></u>

*Bad Reichenhall, den 31. März 2020*

*Sparkasse Berchtesgadener Land*

## **Vorstand**

---

*Helmut Grundner*

*Alexander Gehrig*

*Christian Maltan*

*Bad Reichenhall, den 08. April 2020*

*Sparkasse Berchtesgadener Land*

## **Vorsitzender des Verwaltungsrats**

---

*Georg Grabner*

## **Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG**

### **Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG**

**zum 31. Dezember 2019**

#### **("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Berchtesgadener Land hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Berchtesgadener Land besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Berchtesgadener Land definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 41.767 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 246.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 2.381 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 1.225 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Berchtesgadener Land hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Berchtesgadener Land

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Berchtesgadener Land, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340 k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der Forderungen an Kunden**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

#### **Das Risiko für den Abschluss**

Die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 unter der Bilanzposition Aktiva 4 ausgewiesenen Forderungen an Kunden weisen in Relation zur Bilanzsumme ein beträchtliches Volumen auf. Die Identifikation eines Wertberichtigungserfordernisses und die Ermittlung einer Einzelwertberichtigung für eine Kundenforderung beinhalten wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten ergeben. Die Bewertung der Forderungen an Kunden hat daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse.

#### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Kreditüberwachung und Risikovorsorgebildung sowie die Verfahren zur Risikofrüherkennung und Risikoklassifizierung im Kundenkreditgeschäft analysiert und daraufhin beurteilt, ob diese Prozesse bzw. Verfahren geeignet sind, drohende Kreditausfälle zeitnah zu identifizieren sowie die Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden angemessen abzubilden. Relevante Schlüsselkontrollen haben wir anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand auf deren Wirksamkeit geprüft.

Darüber hinaus haben wir anhand einzelner Kreditengagements untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob zeitnah in angemessener Höhe Einzelwertberichtigungen gebildet wurden. Die Auswahl der Kreditengagements erfolgte risikoorientiert, unter besonderer Berücksichtigung von Bonitäts- und Besicherungsaspekten. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Sparkasse getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz und Widerspruchsfreiheit beurteilt.

#### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die eingerichteten Prozesse zur Kreditüberwachung und Risikovorsorgebildung sowie die Verfahren zur Risikofrüherkennung und Risikoklassifizierung sind angemessen und wirksam, um drohende Kreditausfälle im Kundenkreditgeschäft zeitnah zu identifizieren und Einzelwertberichtigungen im Einklang mit den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften zu ermitteln und fortzuschreiben.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten und unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 22 Abs. 3 der Sparkassenordnung i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

## **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer für die Prüfung ist Herr Jürgen Röthemeyer.

München, den 9. April 2020

**PRÜFUNGSSTELLE  
DES SPARKASSENVERBANDES BAYERN**

Schmidt  
Wirtschaftsprüferin

Röthemeyer  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben, die auch die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes umfassen, in fünf Sitzungen wahrgenommen.

Über die Entwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und sonstigen wesentlichen Angelegenheiten der Sparkasse wurde er vom Vorstand umfassend und zeitgerecht unterrichtet.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht hat die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 23.06.2020 wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2019 gebilligt.

Dem Vorschlag des Vorstandes entsprechend, hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Bilanzgewinn des Jahres 2019 von Euro 1.005.122,81 voll der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Bad Reichenhall, den 23.06.2020

Vorsitzender des Verwaltungsrates  
Bernhard Kern